

# Systemprogrammierung

*Grundlagen von Betriebssystemen*

## Teil B – V.1 Rechnerorganisation: Virtuelle Maschinen

Wolfgang Schröder-Preikschat

19. Mai 2020



### Gliederung

Einführung

Schichtenstruktur

Semantische Lücke

Fallstudie

Mehrebenenmaschinen

Maschinenhierarchie

Maschinen und Prozessoren

Entvirtualisierung

Ausnahmesituation

Zusammenfassung



### Agenda

Einführung

Schichtenstruktur

Semantische Lücke

Fallstudie

Mehrebenenmaschinen

Maschinenhierarchie

Maschinen und Prozessoren

Entvirtualisierung

Ausnahmesituation

Zusammenfassung



### Lehrstoff

- Rechensysteme begreifen als eine **Schichtenfolge** von Maschinen
  - die eine **funktionale Hierarchie** [7] von spezifischen Maschinen zur Ausführung von Programmen darstellt
  - wobei manche dieser Maschinen nicht in Wirklichkeit vorhanden sind, sein müssen oder sein können
  - die somit jeweils als eine **virtuelle Maschine** [11] in Erscheinung treten
- **Abstraktionshierarchie** für Rechensystemkonstruktionen verstehen
  - in der die einzelnen Schichten durch **Prozessoren** implementiert werden, die vor (*off-line*) oder zur (*on-line*) Programmausführungszeit wirken
  - wobei ein Prozessor als **Übersetzer** oder **Interpreter** ausgelegt ist
- Platz für das **Betriebssystem** innerhalb dieser Hierarchie ausmachen
  - erkennen, dass ein Betriebssystem ein spezieller Interpreter ist und den Befehlssatz wie auch die Funktionalität einer CPU erweitert
  - die **Symbiose** insbesondere von Betriebssystem und CPU verinnerlichen
- Grundlagen eines „Weltbilds“ legen, das zentral für SP sein wird



## Gliederung

Einführung

Schichtenstruktur

Semantische Lücke  
Fallstudie

Mehrebenenmaschinen

Maschinenhierarchie  
Maschinen und Prozessoren  
Entvirtualisierung  
Ausnahmesituation

Zusammenfassung



©wosch

SP (SS 2020, B – V.1 )

2. Schichtenstruktur

V.1/5

## Beispiel: Matrizenmultiplikation

Problemraum



(Mathematik)

Lösungsraum



(Informatik)

- „gedanklich gemeint“ ist ein Verfahren aus der linearen Algebra
- „sprachlich geäußert“ auf verschiedenen Ebenen der **Abstraktion**



©wosch

SP (SS 2020, B – V.1 )

2.2 Schichtenstruktur – Fallstudie

V.1/7

## Verschiedenheit zwischen Quell- und Zielsprache

Faustregel:  $\begin{cases} \text{Quellsprache} & \rightarrow \text{höheres} \\ \text{Zielsprache} & \rightarrow \text{niedrigeres} \end{cases}$  **Abstraktionsniveau**

### Semantische Lücke (*semantic gap*, [14])

*The difference between the complex operations performed by high-level constructs and the simple ones provided by computer instruction sets.*

*It was in an attempt to try to close this gap that computer architects designed increasingly complex instruction set computers.*

- Kluft zwischen gedanklich Gemeintem und sprachlich Geäußertem



©wosch

SP (SS 2020, B – V.1 )

2.1 Schichtenstruktur – Semantische Lücke

V.1/6

## Ebene mathematischer Sprache: Lineare Algebra

- Multiplikation von zwei  $2 \times 2$  Matrizen:

$$\begin{pmatrix} a_{11} & a_{12} \\ a_{21} & a_{22} \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} b_{11} & b_{12} \\ b_{21} & b_{22} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} a_{11}b_{11} + a_{12}b_{21} & a_{11}b_{12} + a_{12}b_{22} \\ a_{21}b_{11} + a_{22}b_{21} & a_{21}b_{12} + a_{22}b_{22} \end{pmatrix}$$

Zwei Matrizen werden multipliziert, indem die Produktsummenformel auf Paare aus einem Zeilenvektor der ersten und einem Spaltenvektor der zweiten Matrix angewandt wird.

- Produktsummenformel für  $C = A \times B$ :  $C_{i,j} = \sum_k A_{ik} \cdot B_{kj}$



©wosch

SP (SS 2020, B – V.1 )

2.2 Schichtenstruktur – Fallstudie

V.1/8



## Abstraktionshierarchie von Sprachsystemen

- **Modellsprache (Lineare Algebra)**  $\sim 1$  Produktsummenformel
- **Programmiersprache (C)**  $\sim 5$  Komplexschritte
- **Assembliersprache (ASM/x86)**  $\sim 35+n$  Elementarschritte
- **Maschinensprache (Linux/x86)**  $\sim 109$  Bytes Programmtext  
(**x86**)  $\sim 872$  Bits

$\hookrightarrow$  eine einzelne komplexe und überwältigende Aufgabe in mehrere kleine und handhabbare unterteilen



©wosch

SP (SS 2020, B – V.1)

2.2 Schichtenstruktur – Fallstudie

V.1/13

## Gliederung

Einführung

Schichtenstruktur

Semantische Lücke

Fallstudie

Mehrebenenmaschinen

Maschinenhierarchie

Maschinen und Prozessoren

Entvirtualisierung

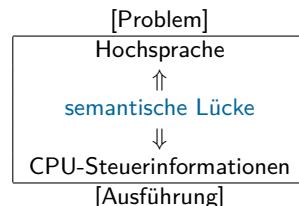
Ausnahmesituation

Zusammenfassung

V.1/14

## Aufgabenstellung $\mapsto$ Programmlösung

- das Ausmaß der semantischen Lücke gestaltet sich fallabhängig:
  - bei gleich bleibendem Problem mit der Plattform (dem System)
  - bei gleich bleibender Plattform mit dem Problem (der Anwendung)
- der Lückenschluss ist ganzheitlich zu sehen und auch anzugehen
  - Schicht für Schicht die innere (logische) Struktur des Systems herleiten
  - das System, das die Lücke schließen soll, als Ganzes als „Bild“ erfassen
    - hinsichtlich benötigter funktionalen und nicht-funktionalen Eigenschaften
- Kunst der kleinen Schritte: semantische Lücke schrittweise schließen
  - durch hieratisch angeordnete **virtuelle Maschinen** Programmlösungen auf die reale Maschine herunterbrechen [12]
  - Prinzip *divide et impera* („teile und herrsche“)
    - einen „Gegner“ in leichter besiegbare „Untergruppen“ aufspalten



©wosch

SP (SS 2020, B – V.1)

3.1 Mehrebenenmaschinen – Maschinenhierarchie

V.1/15

## Hierarchie virtueller Maschinen [13, S. 3]

- **Interpretation** und **Übersetzung** (Kompilation, Assemblieren):

Ebene	$n$	virtuelle Maschine $M_n$ mit Maschinensprache $S_n$	Programme in $S_n$ werden von einem auf einer tieferen Maschine laufenden Interpreter gedeutet oder in Programme tieferer Maschinen übersetzt
$\vdots$	$\vdots$	$\vdots$	$\vdots$
2		virtuelle Maschine $M_2$ mit Maschinensprache $S_2$	Programme in $S_2$ werden von einem auf $M_1$ bzw. $M_0$ laufenden Interpreter gedeutet oder nach $S_1$ bzw. $S_0$ übersetzt
1		virtuelle Maschine $M_1$ mit Maschinensprache $S_1$	Programme in $S_1$ werden von einem auf $M_0$ laufenden Interpreter gedeutet oder nach $S_0$ übersetzt
0		reale Maschine $M_0$ mit Maschinensprache $S_0$	Programme in $S_0$ werden direkt von der Hardware ausgeführt

- Techniken, die einander unterstützend — teils sogar „symbiotisch“ — Verwendung finden, um Programme zur Ausführung zu bringen

©wosch

SP (SS 2020, B – V.1)

3.1 Mehrebenenmaschinen – Maschinenhierarchie

V.1/16

## Abstrakter Prozessor

Kompilierer (*compiler*) und Interpreter

- jede einzelne Ebene (d.h., Schicht) in der Hierarchie wird durch einen spezifischen Prozessor implementiert:

### Kom|pi|la|tor lat. (Zusammenträger)

- ein **Softwareprozessor**, transformiert in einer *Quellsprache* vorliegende Programme in eine semantisch äquivalente Form einer *Zielsprache*
  - {Ada, C, C++, Eiffel, Modula, Fortran, Pascal, ...}  $\mapsto$  Assembler
  - aber ebenso: C++  $\mapsto$  C  $\mapsto$  Assembler

### In|ter|pret lat. (Ausleger, Erklärer, Deuter)

- ein **Hard-, Firm- oder Softwareprozessor**, der die Programme direkt ausführt  $\leadsto$  ausführbares Programm (*executable*)
  - z.B. Basic, Perl, C, sh(1), x86
- ggf. **Vorübersetzung** durch einen Kompilierer, um die Programme in eine für die Interpretation günstigere Repräsentation zu bringen
  - z.B. Pascal P-Code, Java Bytecode, x86-Befehle

- also abstrakte oder reale Prozessoren, die vor beziehungsweise zur Ausführungszeit des Programms wirken, das sie verarbeiten



©wosch

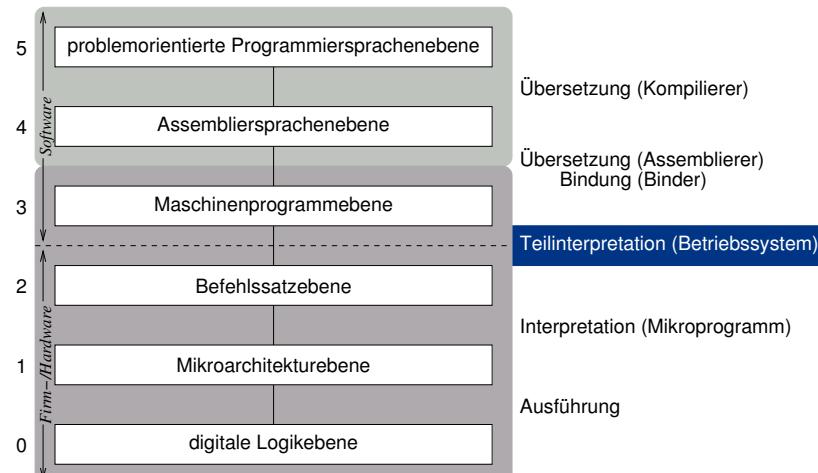
SP (SS 2020, B – V.1)

3.1 Mehrebenenmaschinen – Maschinenhierarchie

V.1/17

## Schichtenfolge in Rechensystemen II

in Anlehnung an [12]



- Schichten der Ebene<sub>[0,2]</sub> liegen normalerweise nicht in Software vor
  - sie können jedoch in Software simuliert, emuliert oder virtualisiert werden
  - dadurch lassen sich Rechensysteme grundsätzlich **rekursiv** organisieren



©wosch

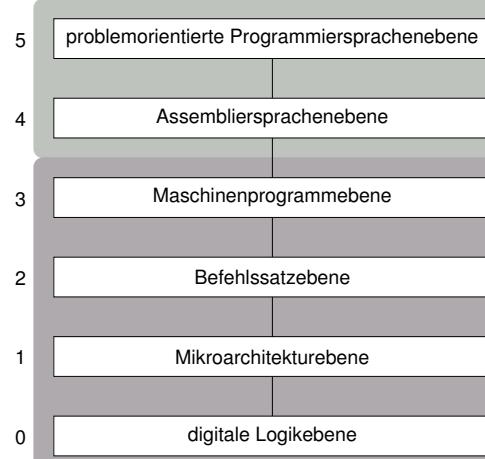
SP (SS 2020, B – V.1)

3.2 Mehrebenenmaschinen – Maschinen und Prozessoren

V.1/19

## Schichtenfolge in Rechensystemen I

in Anlehnung an [12]



- Schichten der Ebene<sub>[4,5]</sub> sind nicht wirklich existent
  - sie werden durch Übersetzung aufgelöst und auf tiefere Ebenen abgebildet
  - so dass am Ende nur ein Maschinenprogramm (Ebene<sub>3</sub>) übrigbleibt



©wosch

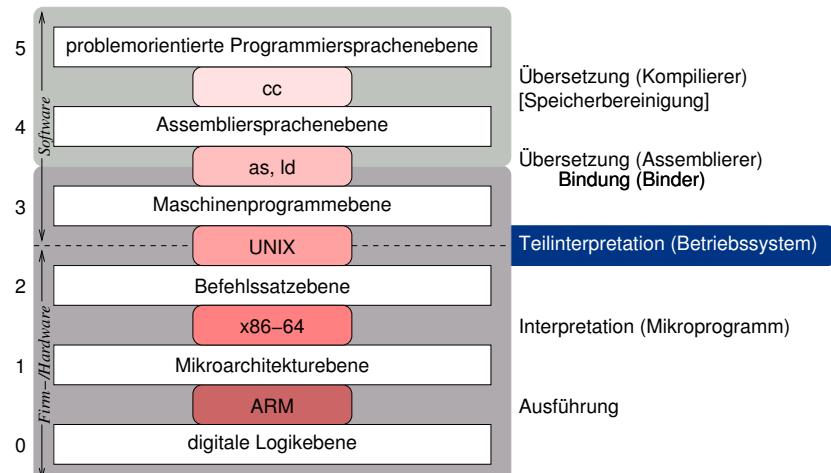
SP (SS 2020, B – V.1)

3.2 Mehrebenenmaschinen – Maschinen und Prozessoren

V.1/18

## Schichtenfolge in Rechensystemen III

Entitäten



- RISC auf Ebene<sub>1</sub> und gegebenenfalls (hier) CISC auf Ebene<sub>2</sub>
  - nach außen „complex“, innen aber „reduced instruction set computer“
  - Intel Core oder Haswell  $\leftrightarrow$  AMD Bulldozer oder Zen (ARM)



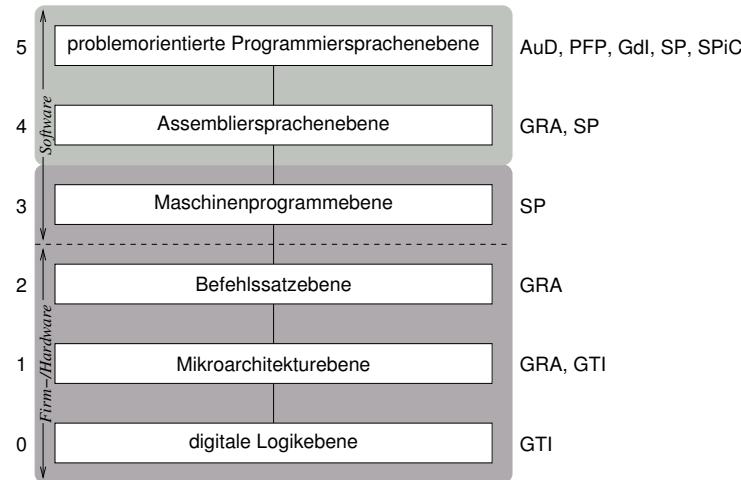
©wosch

SP (SS 2020, B – V.1)

3.2 Mehrebenenmaschinen – Maschinen und Prozessoren

V.1/20

## Schichtenfolge eingebettet im Informatikstudiengang



- die Schicht auf Ebene<sub>4</sub> ist auch hier eher nur logisch existent ☺
  - Programmierung in Assembliersprache hat (leider) an Bedeutung verloren
  - Prinzipien werden in GRA vermittelt [5], in SP nur bei Bedarf behandelt

©wosch

SP (SS 2020, B – V.1 )

3.2 Mehrebenenmaschinen – Maschinen und Prozessoren

V.1/21

## Abbildung durch Übersetzung

### Ebene<sub>5</sub> → Ebene<sub>4</sub> (Kompilation)

- Ebene<sub>5</sub>-Befehle „1:N“,  $N \geq 1$ , in Ebene<sub>4</sub>-Befehle übersetzen
  - einen Hochsprachenbefehl als mögliche Sequenz von Befehlen einer Assembliersprache implementieren
  - eine **semantisch äquivalente Befehlsfolge** generieren
- im Zuge der Transformation ggf. Optimierungsstufen durchlaufen

### Ebene<sub>4</sub> → Ebene<sub>3</sub> (Assemblieren)

- Ebene<sub>4</sub>-Befehle „1:1“ in Ebene<sub>3</sub>-Befehle übersetzen
  - ein **Quellmodul** in ein **Objektmodul** umwandeln
  - mit **Bibliotheken** zum Maschinenprogramm zusammenbinden
    - ein **Lademodul** erzeugen
- dabei den symbolischen Maschinenkode (d.h., die Mnemone) auflösen
  - in binären Maschinenkode umwandeln
    - ADD EAX (Mnemon) → 05<sub>16</sub> (Hexadezimalkode) → 00000101<sub>2</sub> (Binärkode)
    - hier: Beispiel für den Befehlssatz x86-kompatibler Prozessoren

©wosch

SP (SS 2020, B – V.1 )

3.3 Mehrebenenmaschinen – Entvirtualisierung

V.1/23

## Abbildung der Schichten

Auflösung der Abstraktionshierarchie

- Schichten der Ebene<sub>[3,5]</sub> repräsentieren **virtuelle Maschinen**, die auf die eine **reale Maschine** (Ebene<sub>[0,2]</sub>) abzubilden sind
  - dabei werden diese Schichten „entvirtualisiert“, aufgelöst und zu einem **Maschinenprogramm** „verschmolzen“
  - dieser Vorgang hängt stark ab von der Art einer virtuellen Maschine<sup>1</sup>
- Übersetzung**
  - aller Befehle des Programms, das der Ebene<sub>i</sub> zugeordnet ist
  - in eine semantisch äquivalente Folge von Befehlen der Ebene<sub>j</sub>, mit  $j \leq i$
  - dadurch **Generierung** eines Programms, das der Ebene<sub>j</sub> zugeordnet ist
- Interpretation**
  - total** ■ aller Befehle des Programms, das der Ebene<sub>i</sub> zugeordnet ist
  - partiell** ■ nur der Befehle des Programms, die der Ebene<sub>i</sub> zugeordnet sind
    - wobei das Programm der Ebene<sub>k</sub>,  $k \geq i$ , zugeordnet sein kann
    - durch **Ausführung** eines Programms der Ebene<sub>j</sub>, mit  $j \leq i$

<sup>1</sup>vgl. insb. [10]: die Folien sind Teil des ergänzenden Materials zu SP.

©wosch

SP (SS 2020, B – V.1 )

3.3 Mehrebenenmaschinen – Entvirtualisierung

V.1/22

## Abbildung durch Interpretation

### Ebene<sub>3</sub> → Ebene<sub>2</sub> (partielle Interpretation, Teilinterpretation)

- Ebene<sub>3</sub>-Befehle typ- und zustandsabhängig verarbeiten:
  - i als Folgen von Ebene<sub>2</sub>-Befehlen ausführen
    - Systemaufrufe annehmen und befolgen, sensitive Ebene<sub>2</sub>-Befehle emulieren
    - synchrone/asynchrone **Unterbrechungen** behandeln
  - ii „1:1“ auf Ebene<sub>2</sub>-Befehle abbilden (nach unten „durchreichen“)
- ein Ebene<sub>3</sub>-Befehl aktiviert im Fall von i ein Ebene<sub>2</sub>-Programm
  - verursacht durch eine **Ausnahmesituation**, die durch Ebene<sub>2</sub> erkannt und zur Behandlung an ein Programm der Ebene<sub>2</sub> „hochgereicht“ wird
  - Ebene<sub>2</sub> stellt eine Falle (*trap*), bedient von einem Ebene<sub>2</sub>-Programm

### Ebene<sub>2</sub> → Ebene<sub>1</sub> (Interpretation)

- Ebene<sub>2</sub>-Befehle als Folgen von Ebene<sub>1</sub>-Aktionen ausführen
  - Abruf- und Ausführungszyklus** (*fetch-execute-cycle*) der CPU
- ein Ebene<sub>2</sub>-Befehl löst Ebene<sub>1</sub>-Steueranweisungen aus

©wosch

SP (SS 2020, B – V.1 )

3.3 Mehrebenenmaschinen – Entvirtualisierung

V.1/24

## Zeitpunkte der Abbildungsvorgänge

Bezugspunkt ist das jeweils zu „prozessierende“ Programm:

- **vor Laufzeit** (Ebene<sub>5</sub>  $\leftrightarrow$  Ebene<sub>3</sub>)  $\sim$  **statisch**
  - Vorverarbeitung (*preprocessing*)
  - Vorübersetzung (*precompilation*)
  - Übersetzung: Kompilation, Assemblieren
  - Binden (*static linking*)
- **zur Laufzeit** (Ebene<sub>5</sub>  $\leftrightarrow$  Ebene<sub>1</sub>)  $\sim$  **dynamisch**
  - bedarfsorientierte Übersetzung (*just in time compilation*)
  - Binden (*dynamic linking*)
  - bindendes Laden (*linking loading, dynamic loading*)
  - Teilinterpretation
  - Interpretation

### Betriebssysteme entvirtualisieren zur Laufzeit

$\hookleftarrow$  dynamisches Binden, bindendes Laden, Teilinterpretation



©wosch

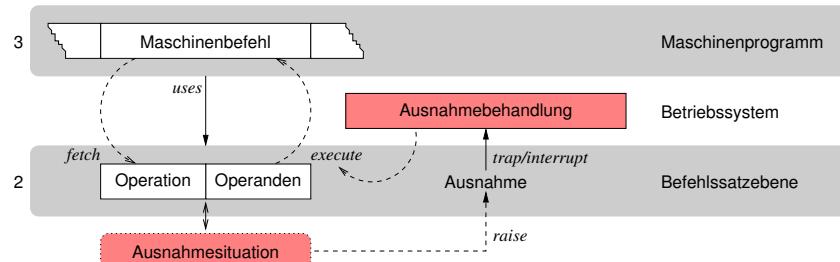
SP (SS 2020, B – V.1)

3.3 Mehrebenenmaschinen – Entvirtualisierung

V.1/25

## Sonderfallbehandlung I

Ebene<sub>3</sub>  $\leftrightarrow$  Ebene<sub>2</sub>



- im Abruf- und Ausführungszyklus interpretiert die CPU den nächsten Maschinenbefehl, führt so das Maschinenprogramm weiter aus
  - ein solcher Befehl hat einen Operations- und ggf. Operandenteil
- bei der Interpretation dieses Befehls tritt eine Ausnahmesituation auf, die CPU erhebt (*raise*) eine Ausnahme
  - die Operation wird abgefangen (*trap*) bzw. unterbrochen (*interrupt*)
  - die Ausnahmebehandlung erfolgt durch das Betriebssystem, das dazu durch die CPU aktiviert wird
  - ggf. wird die CPU instruiert, die Operation wieder aufzunehmen



©wosch

SP (SS 2020, B – V.1)

3.4 Mehrebenenmaschinen – Ausnahmesituation

V.1/27

## Abweichung vom normalen Programmablauf

- **Ausnahme** (*exception*), Sonderfall, der die **Unterbrechung** oder den **Abbruch** der Ausführung des Maschinenprogramms bedeutet
  - Feststellung einer **Ausnahmesituation** beim Abruf-/Ausführungszyklus
    - ungültiger Maschinenbefehl oder Systemaufruf
    - Schutz-/Zugriffsverletzung, Seitenfehler, Unterbrechungsanforderung
  - zieht die Reaktion in Form einer **Ausnahmebehandlung** nach sich
    - realisiert durch ein spezielles Programm, einem Unterprogramm ähnlich
    - das durch erheben (*raise*) einer Ausnahme implizit aufgerufen wird
- die Behandlung eines solchen Sonderfalls verläuft je nach Art und Schwere der Ausnahme nach verschiedenen Modellen:
  - **Wiederaufnahme** ■ Ausführungsfortsetzung nach erfolgter Behandlung
    - $\hookrightarrow$  Seitenfehler, Unterbrechungsanforderung
  - **Termination** ■ Ausführungsabbruch, schwerwiegender Fehler
    - $\hookrightarrow$  ungültiger Befehl, Schutz-/Zugriffsverletzung
- manche Programmiersprachen (z.B. Java, C++) bieten Konstrukte zum Umgang mit solchen Ausnahmen



©wosch

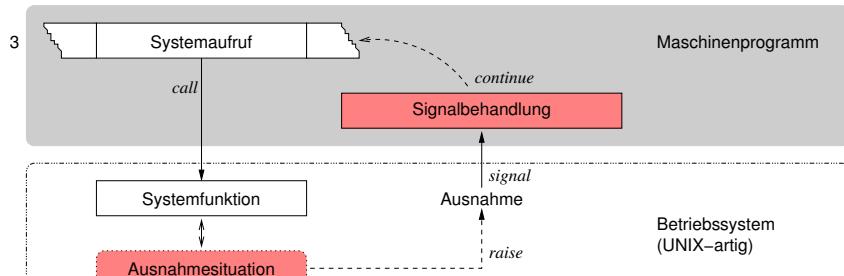
SP (SS 2020, B – V.1)

3.4 Mehrebenenmaschinen – Ausnahmesituation

V.1/26

## Sonderfallbehandlung II

Ebene<sub>3</sub>  $\leftrightarrow$  Betriebssystem



- bei Ausführung der Systemfunktion tritt eine Ausnahmesituation auf, das Betriebssystem erhebt (*raise*) eine Ausnahme
  - die auf ein Signal abgebildet und zur Behandlung hoch gereicht wird
- die Signalbehandlung erfolgt im Kontext des Maschinenprogramms, sie setzt am Ende die Ausführung des Maschinenprogramms fort



©wosch

SP (SS 2020, B – V.1)

3.4 Mehrebenenmaschinen – Ausnahmesituation

V.1/28

# Gliederung

Einführung

Schichtenstruktur

Semantische Lücke

Fallstudie

Mehrebenenmaschinen

Maschinenhierarchie

Maschinen und Prozessoren

Entvirtualisierung

Ausnahmesituation

Zusammenfassung



©wosch

SP (SS 2020, B – V.1 )

4. Zusammenfassung

V.1/29

## Literaturverzeichnis I

- [1] APPLE COMPUTER, INC.:  
Rosetta.  
In: *Universal Binary Programming Guidelines*.  
Apple Computer, Inc., Jun. 2006 (Appendix A), S. 65–74
- [2] CHAMBERLAIN, S. ; TAYLOR, I. L.:  
*Using ld: The GNU Linker*.  
Boston, MA, USA: Free Software Foundation, Inc., 2003
- [3] CONNECTIX CORP.:  
*Connectix Virtual PC*.  
Press Release, Apr. 1997
- [4] ELSNER, D. ; FENLASON, J. :  
*Using as: The GNU Assembler*.  
Boston, MA, USA: Free Software Foundation, Inc., Jan. 1994
- [5] FEY, D. :  
Hardwarenahe Programmierung in Assembler.  
In: LEHRSTUHL INFORMATIK 3 (Hrsg.): *Grundlagen der Rechnerarchitektur und -organisation*.  
FAU Erlangen-Nürnberg, 2015 (Vorlesungsfolien), Kapitel 2



©wosch

SP (SS 2020, B – V.1 )

4.1 Zusammenfassung – Bibliographie

V.1/31

# Resümee

... virtuelle Maschinen existieren vor oder zur Programmlaufzeit

- Rechensysteme zeigen eine bestimmte innere **Schichtenstruktur**
    - die **semantische Lücke** zwischen Anwendungsprogramm und Hardware
    - die Kluft zwischen gedanklich Gemeintem und sprachlich Geäußertem
  - jedes Rechensystem ist als **Mehrebenenmaschine** ausgeprägt
    - eine Hierarchie virtueller Maschinen: **Interpretation** und **Übersetzung**
    - **Demarkationslinie** bzw. ein grundlegender Bruch zwischen Ebene<sup>[3,4]</sup>
      - Methode der Abbildung, Art der Programmierung, Natur der Sprache
    - Abbildung der Schichten und Zeitpunkte der Abbildungsvorgänge
      - Betriebssysteme entvirtualisieren zur Laufzeit
    - Kunst der kleinen Schritte: semantische Lücke schrittweise schließen
  - **Ausnahmesituationen** bilden Ebenenübergänge „von unten nach“
    - im Sonderfall bei der Programmausführung kooperieren die Maschinen
    - Analogie zwischen Betriebssystem und CPU: abstrakter/realer Prozessor
- ergänzend dazu zeigt der Anhang weitere **Interpretersysteme**
- **Virtualisierungssystem** realisiert als VMM (*virtual machine monitor*)



©wosch

SP (SS 2020, B – V.1 )

4. Zusammenfassung

V.1/30

## Literaturverzeichnis II

- [6] GOLDBERG, R. P.:  
*Architectural Principles for Virtual Computer Systems* / Harvard University, Electronic Systems Division.  
Cambridge, MA, USA, Febr. 1973 (ESD-TR-73-105). –  
PhD Thesis
- [7] HABERMANN, A. N. ; FLON, L. ; COOPRIDER, L. W.:  
*Modularization and Hierarchy in a Family of Operating Systems*.  
In: *Communications of the ACM* 19 (1976), Mai, Nr. 5, S. 266–272
- [8] RITCHIE, D. M.:  
/\* You are not expected to understand this. \*/.  
<http://cm.bell-labs.com/cm/cs/who/dmr/odd.html>, 1975
- [9] ROBIN, J. S. ; IRVINE, C. E.:  
*Analysis of the Intel Pentium's Ability to Support a Secure Virtual Machine Monitor*.  
In: *Proceedings of 9th USENIX Security Symposium (SSYM'00)*, USENIX Association, 2000, S. 1–16



©wosch

SP (SS 2020, B – V.1 )

4.1 Zusammenfassung – Bibliographie

V.1/32

## Literaturverzeichnis III

- [10] SCHRÖDER-PREIKSCHAT, W. :  
*Virtuelle Maschinen*.  
Sept. 2013. –  
Eingeladener Vortrag, INFORMATIK 2013, Workshop „Virtualisierung: gestern, heute und morgen“, Koblenz
- [11] SMITH, J. E. ; NAIR, R. :  
*Virtual Machines: Versatile Platforms for Systems and Processes*.  
Morgan Kaufmann Publishers Inc., 2005. –  
656 S. –  
ISBN 9781558609105
- [12] TANENBAUM, A. S.:  
Multilevel Machines.  
In: *Structured Computer Organization*[13], Kapitel 7, S. 344–386
- [13] TANENBAUM, A. S.:  
*Structured Computer Organization*.  
Prentice-Hall, Inc., 1979. –  
443 S. –  
ISBN 0-130-95990-1
- [14] <http://www.hyperdictionary.com/computing/semantic+gap>

## Wächter virtueller Maschinen

### VMM bzw. Hypervisor

- Typ I VMM
    - 3 Maschinenprogrammebene
    - 2 Gastebene
    - 1 Befehlssatzebene
    - läuft auf einer „nackten“ Wirtsmaschine
    - unter keinem Betriebssystem
  - Typ II VMM
    - 3 Gastebene
    - 2 Maschinenprogrammebene
    - 1 Befehlssatzebene
    - läuft auf einer erweiterten Wirtsmaschine
    - unter dem Wirtsbetriebssystem
- beiden gemeinsames Operationsprinzip ist die **Teilinterpretation**:  
i durch das Betriebssystem (Typ I) bzw. Wirtsbetriebssystem (Typ II)  
ii durch den VMM
- Gegenstand der Teilinterpretation sind **sensitive Befehle**
  - jeder Befehl, dessen direkte Ausführung durch die VM nicht tolerierbar ist
    - privilegierte Befehle ausgeführt im unprivilegierten Modus  $\sim$  Trap
    - aber leider auch unprivilegierte Befehle mit kritischen Seiteneffekten

## Architektonische Prinzipien virtueller Rechnersysteme

- Schichten der Ebene<sub>[2,3]</sub> werden durch reale oder virtuelle Maschinen implementiert, die normalerweise als **Interpreter** fungieren
  - real ■ beschränkt auf Ebene<sub>2</sub>, nämlich die **physische CPU** (z.B. x86)
  - virtuell ■ für beide jeweils durch ein spezifisches Programm in **Software**
    - im Falle von Ebene<sub>3</sub> das **Betriebssystem** (nur partiell)
    - bezüglich Ebene<sub>2</sub> ein **Virtualisierungssystem** (total/partiell)
    - gelegentlich ist aber auch **Binärübersetzung** anzufinden (z.B. [1])
- dabei interpretiert das Virtualisierungssystem alle oder nur einen Teil der Befehle der Programme der virtuellen Maschine
  - total ■ als **Emulator** der eigenen oder einer fremden realen Maschine [3]
    - „complete software interpreter machine“ (CSIM, [6, S. 21])
  - partiell ■ als **virtual machine monitor** (VMM, [6, S. 21]), Typ I oder II
    - der nur „sensitive Befehle“ abfängt und (in Software) emuliert
- je nach VMM ist der Übereinstimmungsgrad von virtueller und realer Maschine (Wirt) möglicherweise unterschiedlich [6, S. 17]
  - bei **Selbstvirtualisierung** besteht 100% funktionale Übereinstimmung
  - im Gegensatz zur **Familienvirtualisierung**, bei der die virtuelle Maschine lediglich Mitglied der Rechnerfamilie der Wirtsmaschine ist

## Virtualisierbare Reale Maschine

- typische Anforderungen an die Befehlssatzebene [6, S. 47–53]:
  1. annähernd äquivalente Ausführung der meisten unprivilegierten Befehle im System- und Anwendungsmodus des Rechnersystems
  2. Schutz von Programmen, die im Systemmodus ausgeführt werden
  3. Abfangvorrichtung („Falle“, *trap*) für **sensitive Befehle**:
    - a Änderung/Abfrage des Systemzustands (z.B. Arbeitsmodus des Rechners)
    - b Änderung/Abfrage des Zustands reservierter Register oder Speicherstellen
    - c Referenzierung des (für 2. erforderlichen) Schutzsystems
    - d Ein-/Ausgabe
- **unprivilegierte sensitive Befehle** sind kritisch, **Intel Pentium** [9]:
  - verletzt 3.b ■ SGDT, SIDT, SLDT; [SMSW;] POPF, PUSHF
  - verletzt 3.c ■ LAR, LSL, VERR, VERW; POP, PUSH; STR, MOVE
    - CALL, INT n, JMP, RET
  - bei Vollvirtualisierung (VMware), ist **partielle Binärübersetzung** eine Lösung, oder eben **Paravirtualisierung** (VM/370, Denali, Xen)
  - in beiden Fällen sind aber Softwareänderungen unvermeidbar, entweder am Maschinenprogramm oder am Betriebssystem

## Transparenz für das Betriebssystem

- **Vollvirtualisierung** (Selbstvirtualisierung) ist funktional transparent
  - bis auf Zeitmessung hat das Betriebssystem sonst keine Möglichkeit, in Erfahrung zu bringen, ob es eine virtuelle oder reale Maschine betreibt
  - vorausgesetzt der Abwesenheit (unprivilegierter) sensitiver Befehle und damit der Nichterfordernis von Binärübersetzung  
→ Betriebssystem und VMM wissen nicht voneinander
- anders verhält es sich mit **Paravirtualisierung** ↗ intransparent
  - Grundidee dabei ist, dass das Betriebssystem gezielt mit dem VMM in Interaktion tritt und bewusst auf Transparenz verzichtet
  - Hintergrund ist die **Deduplikation** von Funktionen aber auch Daten, die sowohl im Betriebssystem als auch im VMM vorhanden sein müssen
    - Betriebsmittelverwaltung, Gerätetreiber, Prozessorsteuerung, ...
  - weiterer Aspekt ist die damit einhergehende Reduktion von Gemeinkosten (*overhead*) durch Wegfall der Teilinterpretation des Betriebssystems
  - in dem Zusammenhang werden im Betriebssystem ursprünglich enthaltene sensitive Befehle als Elementaroperationen des VMM repräsentiert
  - Betriebssystem und VMM gehen eine Art **Symbiose** ein



## Anwendungsbeispiele

